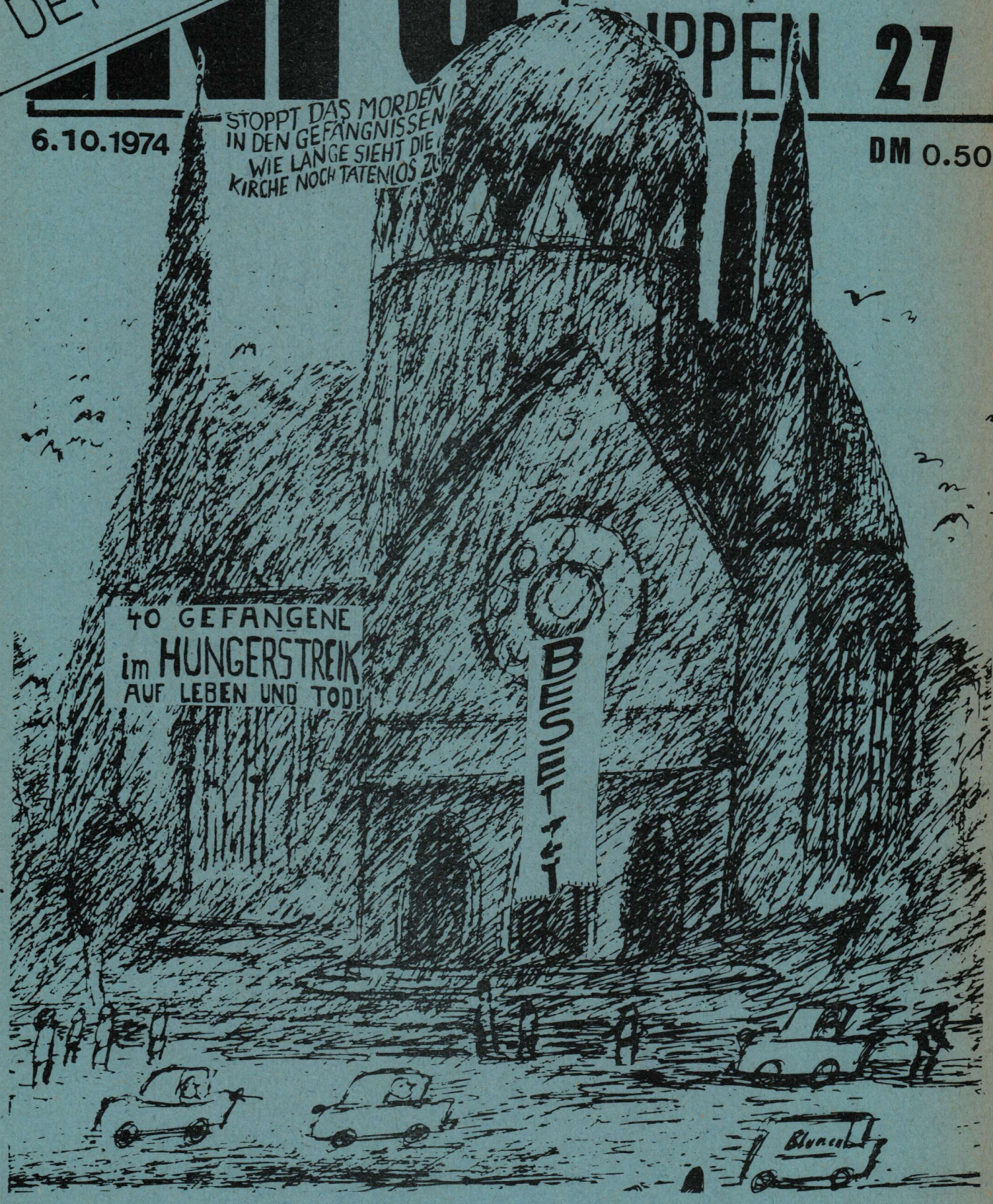
MIGUEL ENRIQUEZ am Sonntag ermordet
MIR - Generalsekretär
DEMO: MITTWOCH 9.10. um 16 Uhr
OPERNPLATZ

297

BERLINER UNDOGMATISCHER ...IPPEN 27

6.10.1974

DM 0.50



BESETZUNG DER HEILIG-KREUZ-KIRCHE

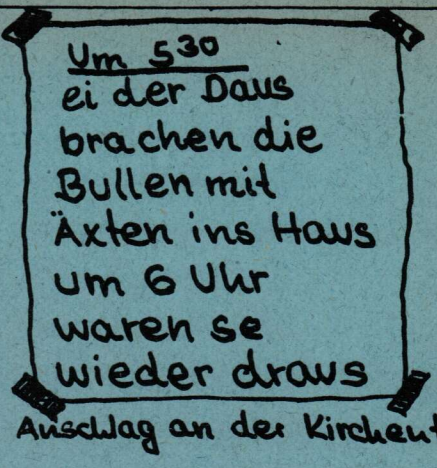
Kurzbericht der Leute, die in der Kirche waren

Da die Tür offen war, sind wir ohne Schwierigkeiten in die Kirche gekommen. Wir versuchten dann die Transparente rauszuhängen, was aber aus verschiedenen Gründen nicht gelang.
Es waren auch ziemlich schnell die Bullen vor der Tür. Um uns vor ihnen zu schützen, mußten wir die Tür verrammeln. Wir riefen die Typen von der Kirche an, um unsere Ankunft mitzuteilen.
Eine Stunde nachdem wir drinne waren, kamen die Bullen, d.h. sie brachen die Tür auf und stürmten mit erhobenen Gummiknüppel in die Kirche. In diesem Sog wurde der Pfarrer ebenfalls mit reingespült. Die Bullen verharrten einen Augenblick, während der Pfarrer fragte, was wir in der Kirche wollten.
Das war unsere Chance ! Wir erklärten, daß wir gerne diskutieren wollten, wenn die Bullen draußen sind. Nach einigen Zögern gingen sie auch zur Eingangstür, kamen aber immer mal wieder vorbei, um uns ihre Anwesenheit zu demonstrieren. Wir fühlten uns aber jedesmal so stark beeinträchtigt, daß wir nicht weiterreden konnten. Sie mußten dann wieder abziehen.
Nach 1 1/2 Stunden Diskussion kam schließlich folgendes Ergebnis zustande:
Wir können vorerst bis Freitagmittag in der Kirche bleiben.
Die Kirche wird nicht von den Bullen geräumt.
Am Donnerstagabend soll eine große Diskussion stattfinden, wozu die Kirche Vertreter des Justizsenats einlädt.
Die Leute von der Kirche halten ständig Kontakt mit uns.
Bullen sollen abziehen.

Wir gingen dann zur Tagesordnung über, indem wir unseren Verbleib in der Kirche organisierten.

ERKLÄRUNG DER BESETZER

Seit dem 13. Sept. sind etwa 40 Gefangene im Hungerstreik auf Leben und Tod. Der Hungerstreik richtet sich gegen den fortgesetzten Terror des Knastes. Dieser Hungerstreik auf Leben und Tod ist aufgrund der Isolation der Gefangenen die letzte Möglichkeit, weil sie den M o r d a u f R a t e n d u r c h die I s o l a t i o n den Hungertod vorziehen, die unmenschlichen Verhältnisse im Knast aufzuheben.
Wir haben diese Kirche besetzt, um den Hungerstreik von außen zu unterstützen, der Öffentlichkeit Informationen zu geben, die ihr bisher vorenthalten wurden und die Institutionen, die für die Ursache des Hungerstreiks verantwortlich sind unter den Druck der Öffentlichkeit zu setzen.



Anschlag an der Kirchentür

Mit der Besetzung einer Kirche haben wir ein Verhältnis zu einer Institution hergestellt, die wie andere Institutionen bestimmte Funktionen im Staat hat, nämlich die Verwirklichung der Grundrechte, also die körperliche, geistige und seelische Unversehrtheit der Menschen zu garantieren.
Nun stand schon immer und steht auch jetzt Anspruch und Wirklichkeit in einem oft unübersbaren Gegensatz. Die Realität im Knast: Isolationsfolter, Prügel und Medikamententerror steht im Widerspruch zum Anspruch der Kirche für eine menschliche Gesellschaft einzutreten. Mit dieser Aktion wollen wir den Widerspruch zum Thema weiterer Aktionen machen.
Diese Kirche wurde aus verkehrstechnischen Gründen ausgewählt und weil die hier in der Umgebung wohnende Bevölkerung mehr vom Knast betroffen ist, als anderswo. Von jeder fünften Familie war hier schon einer im Knast.

Sie wissen, wie die Polizei vorgeht, wenn Besetzungen oder Protestveranstaltungen besonders mit der Knastproblematik vorgehen.
Wir haben u.a. diese Kirche aus deshalb gewählt, weil wir damit gerechnet haben, daß die hier arbeitenden Pfarrer den Widerspruch zwischen Institution und Realität im Bewußtsein haben.und uns nicht sofort rausprügeln lassen, sondern die Diskussion aufnehmen.
Um die Vernichtung der Gefangenen zu verhindern, war eine Aktion notwendig, die
1. allen, die von ihrem Anspruch her verpflichtet sind gegen die unmenschlichen Verhältnisse im Knast anzukämpfen, ermöglicht
2. spektakulär genug ist, Öffentlichkeit in breiter und wirksamer Weise herzustellen
3. eine Institution betrifft, die in der Lage ist, konkrete, praktische Mittel einzusetzen, um Druck auf die Verantwortlichen der Isolationsfolter auszuüben.

Dafür scheint uns die ev. Kirche der richtige Adressat unserer Aktion zu sein.
Wir hatten die Erwartung, daß die Presse uns Anliegen in die Öffentlichkeit trägt. Die Presse hat aber dadurch, daß sie nur den spektakulären Teil der Aktion aufgreift, ihre Funktion gezeigt, nämlich die Verschleierung des wirklichen Inhalts der Aktion, sowie

der Verschweigung des Hungerstreiks im Knast, seine Ursachen und seine Forderungen.

Deshalb ist es zwangsläufig notwendig, für die Gefangenen kann es lebenswichtig sein, daß die Kirche als Gebäude und Institution uns ermöglicht diese Totschweigetaktik zu durchbrechen.
Wir begrüßen die Solidarität des Pfarrkonvents von Kreuzberg, die es uns bis jetzt ermöglicht hat, in der Kirche zu bleiben. Damit ist Solidarität mit unserem Anligen bewiesen worden. Der Gemeindekirchenrat dagegen hat gestern abend die Zustimmung zum Verbleib in der Kirche verweigert. Wir weisen dies als Versuch, die entstehende Solidarität zu spalten, entschieden zurück. Ebenso weisen wir den Versuch zurück, daß unsere Aktion als Vorwand benutzt wird,, den Jgl. dieses Kirchenkreises die Einrichtung eines offenen Kirchenzentrums zu verweigern. Wir erklären uns mit dem Kampf der Jgl. um das Jugendzentrum solidarisch und werden sie nach Kräften darin unterstützen.
Es ist uns unbegreiflich, wie ein Gremium, wie der Gemeindekirchenrat der Hetze der Springerpresse zum Opfer fallen konnte und damit lieber Ruhe und Ordnung herstellt, als den Erhalt von Menschleben sichert. Die Ev. Kirche hat eine gute Tradition im Kampf gegen Unterdrückung und Unmenschlichkeit nicht nur im eigenen Land zur Zeit des Faschismus sondern im Kampf der Befreiungsbewegungen in der ganzen Welt gezeigt. Es ersdheint uns unglaubwürdig, gegen Folter im Ausland anzugehen und gleichzeitig die Augen vor den unmenschlichen Verhältnissen in deutschen Gefängnissen zu verschließen.

Wir fordern hier und jetzt von allen Organen der Kirche, der Kirchenleitung und den hier anwesenden Vertretern der Kirche sich mit allen Kräften für die

1. sofortige Aufhebung der Isolationsfolter insbesondere die umgehende Verlegung der Frauen aus dem Turm in die U-Haft Lehrter Straße und die sofortige Schließung des Turms einzusetzen;
2. für einen neutralen medizinischen Untersuchungsausschuß einzutreten;
3. die bereits angeordnete Zwangsernährung bei Raspe, Meins und Siepmann aufzuheben und Anordnungen von Zwangsernährung zu verhindern.

JEDE PASSIVE HALTUNG IST MITTÄTERSCHAFT ZUM MORD !!!

PODIUMSDISKUSSION IN DER KIRCHE

Der Anwalt (Ströbele)

Wir rechnen damit, daß spätestens Ende nächster Woche sämtliche Hungernden künstlich ernährt werden. Die Presse hat zunächst, als die ersten Meldungen über den Hungerstreik herausdrangen, behauptet, ein Hungerstreik finde nicht statt. Die Behauptung wäre lediglich ein Bluff. In der Bildzeitung stand bsp.weise, die Gefangenen verweigerten lediglich die Anstaltskost; sie würden sich aber nachts von Eingemachten und gehorteten Beständen ernähren. Durch die Meldung der Zwangsernährung ist diese Behauptung eindeutig widerlegt, denn Zwangsernährung wird eingesetzt, wenn der Gefangene ein Drittel seines Gewichts verloren hat. Das ist bei den Gefangenen der Fall, die jetzt bereits künstlich ernährt werden. Wie aus der Hungerstreikerklärung hervorgeht, dient dieser Hungerstreik nicht der Sympathie irgendjemand gegenüber, sondern dieser Hungerstreik ist der letzte verzweifelte Kampf zur Aufhebung der Isolationsfolter. Nachdem die blutige Folter "abgeschafft" d.h. illegalisiert worden ist (wie man aus den Berichten aus Mannheim ersieht), sind die zuständigen Stellen dazu übergegangen, Methoden zu entwickeln, die Menschen auf unblutige Weise zu unterwerfen, nicht nur körperlich sondern vor allem über das Bewußtsein. Nachdem die politischen Gefangenen dies gemerkt haben und vergeblich versucht haben mit Rechtstreits und mit anderen Hungerstreiks dagegen anzugehen, sind sie nun dazu übergegangen, diesen Hungerstreik auf Leben und Tod zu führen. Das bedeutet, daß

entweder die Sonderbehandlung aufgehoben wird
oder die politischen Gefangenen nicht mehr sein werden.

Es liegt hier ein Schreiben der Kirchenleitung vor, in dem steht:
Die Kirchenleitung ist auch Vorwürfen über eine sogenannte Isolationsfolter nachgegangen. Die Vorwürfe haben sich als unzutreffend erwiesen!!!!!

Diese Behauptung, die nach wie vor immer wieder erhoben wird, trotz Dokumentation, die schon ganze Bücher füllen, die wir seit 2 Jahren versuchen an die Öffentlichkeit zu bringen, diese Behauptung ist eindeutig falsch. Wir haben bereits auf ähnliche Behauptungen des nordrheinwestfälischen Justizministers Posser, der ebenfalls die Foltermethoden bestreitet, diese für seine Haftanstalten eindeutig nachgewiesen.

Hier nur ein Beispiel:
Ulrike Meinhof und Astrid Proll waren je ein halbes Jahr und ein Jahr im Toten Trakt den G e h i r n w ä s c h e t r a k t d e r H aftanstalt Köln-Ossendorf untergebracht. Der Justizminister hat immer wieder behauptet von einer totalen Isolation, insbesondere von einer akustischen Isolation könne keine Rede sein. Vor einem halben Jahr ist uns ein Dokument in die Hände gefallen, in dem der Anstaltsleiter der Haftanstalt Köln-Ossendorf im Jahre 1971 an den Leiter der Vollzugsbehörde, seinen unmittelbaren Vorgesetzten, gemeldet hat,

Ulrike Meinhof sei in einem Trakt untergebracht, in dem sie a u c h a k u s t i s c h i s o l i e r t ist.
Das Vorliegen solcher Dokumente zeigt - ähnliche Dokumente existieren auch für Ronald Augustin, der zur Zeit noch immer in einem solchen Gehirnwäschetrakt liegt, und wie es aus einem solchen Satz: "sie ist auch akustisch isoliert" - was inzwischen durch Forschungen in Hamburg und in den USA bewiesen worden ist, daß eine solche Folter genauso persönlichkeitszerstörend ist, wie physische Folter.

Nicht wegzuleugnen ist, daß Dutzende von politischen Gefangenen - ich könnte die Namen hier im einzelnen nennen - auch hier in Westberlin nicht nur über Monate, sondern über Jahre isoliert worden sind.
Der Fall des Heinrich Jansen ist der letzte. Heinrich Jansen ist 3 3/4 Jahre in der Haftanstalt Moabit isoliert gewesen. Nach Beginn des Hungerstreiks ist er jetzt nach Tegel verlegt worden. Dort darf er an Gemeinschaftsveranstaltungen teilnehmen. Die Isolation ist also aufgehoben. Heinrich Jansen hat uns mitgeteilt, daß der in Tegel an den Gemeinschaftsveranstaltungen gar nicht teilnehmen k a n n weil der die Gegenwart von Menschen nicht ertragen kann, weil er in 3 3/4 Jahren verlernt hat, mit mehreren Menschen zusammen zu sein.
Wenn man das weiß, dann kann man einfach nicht leugnen, daß dort FOLTER stattgefunden hat.

Und die politischen Gefangenen und die Gefangen, die im Hungerstreik sind, kämpfen darum diese Folter zu beenden. Und sie beweisen damit selber, daß es diese Folter entgegen aller anderen lapidaren Behauptungen gibt. Denn welcher Mensch ist bereit, nachdem er jahrelang - sie sind alle mehrere bis zu 4 Jahren in Haft - im Gefängnis gelitten hat, drei Wochen lang nicht zu essen, die Zwangstortur der künstlichen Ernährung über sich ergehen zu lassen und zu hungern bis zum Tod, wenn gar nichts vorliegt, wenn diese Vorwürfe unbegründet sind.

Die politischen Gefangenen und alle Gefangenen, die im Hungerstreik sind, führen damit den Beweis, daß diese F o l t e r W I R K L I C H K E I T ist. Sie ist danach und jetzt nicht mehr wegzuleugnen.

In Berlin ist noch kein Wasserentzug angeordnet worden. Nun gibt es aber Berichte, daß Hamburg Wasserentzug geplant ist.
Letztes Jahr, also 1973 wurde in Schwalmstadt/Hessen von dem berichtigten Anstaltsarzt der Wasserentzug angeordnet mit folgender Begründung:
1. um seinen Willen zu brechen
2. um ihn das Unsinnige seines Hungerstreiks klar zu machen

Daraus wird eindeutig klar, daß es hier um eine Nötigung, um eine Erpressung geht und daß das nichts mehr mit ärztlichem Handeln zu tun hat. Hier wird ein Arzt als Vollzugsorgan der Ermittlungsbehörden tätig.

Der Wasserentzug in Schwalmstadt/Hessen wurde angeordnet aufgrund einer Rundverfügung des Justizministers von Hessen. Diese Rundverfügung stammt aus dem Jahre 1947 und bezieht sich auf die guten Erfahrungen mit dieser Methode einen Hungerstreik zu brechen, die in den vergangenen Jahren gemacht wurden. Hier wird also deutlich aufgrund welcher "Tradition" solche Mittel in den Haftanstalten angewandt werden.

Die neutrale medizinische Untersuchung ist ein selbstverständliches Recht. Nach der Untersuchungshaftvollzugsordnung ist es durchaus vorgesehen die Untersuchung durch einen Arzt freier Wahl von draußen vornehmen zu lassen.
Da der Hungerstreik zu einer erheblichen Schwächung der Gefangenen geführt hat, haben wir für alle Gefangenen hier in Berlin, die im Hungerstreik sind, Anträge gestellt, daß Ärzte freie Wahl zugelassen werden.
Der Leiter der Haftanstalt Lehrter Straße hat unter folgenden Bedingungen einen auszugelassen:
waärt
wärtigen Arzt zugelassen:
1) Ingrid Schubert läßt sich vorher von einem Anstaltsarzt untersuchen (was genau das ist, was wir verhindern wollten);

2) Ingrid Schubert entbindet vorher - sowohl den Anstaltsarzt, als auch den auswärtigen Arzt von der ärztlichen Schweigepflicht. Das bedeutet, daß alle Befunde, die erstellt werden, sowohl von dem einen als auch von dem anderen Arzt, die normalerweise unter der ärztlichen Schweigepflicht stehen, müssen dann der
stehen dann der Anstaltsleitung für Prozesse und für andere Verfahrensweisen voll zur Verfügung.
3) Ingrid Schubert muß sich nach der Untersuchung durch den Arzt von draußen von einem Anstaltsarzt untersuchen und behandeln lassen.

Durch diese drei Bedingungen wird eine "freie " Arztwahl natürlich zur Farce. Es ist weder
eine neutrale Behandlung gewährleistet.
Zudem wird die unmögliche Forderung nach Offenlegung der Daten erhoben! Wir haben gesehen, was bei Ulrike Meinho dabei herausgekommen ist. Nachdem sie sich geweigert hat, sich untersuchen zu lassen, wurden Daten aus einer anderen Untersuchung, die bei anderer Gelegenheit gemacht worden sind, herangezogen, um zu "beweisen", daß sie verrückt sei.
Hier besteht die Möglichkeit für die Pfarrer oder die evangelische Kirche diese Forderung aufzugreifen und die neutrale Untersuchung zu
bzw. die evangelische Kirche diese Forderung auf
Hier besteht die Möglichkeit für die Pfarrer bzw. die ev. Kriche die Forderung nach neutraler ärztlicher Untersuchung aufzugreifen, zumal man bei einer solchen Forderung wohl kaum von einem Sicherheitsrisiko sprechen kann

Der Arzt

Zwangsernährung bedeutet, daß eine Magensonde über den Mund oder über Nase in den Magen geschoben wird. Wenn aber jemand keine Zwangsernährung will,(was bei den pol. Gefr der Fall ist,) kann der Arzt - soweit er das überhaupt vorhat) diese Magensonde nicht ordnungsgemäß eingeführt werden. Es besteht also die Gefahr der Verletzung der Nasenschleimhäute, der Magenschleimhäute, der Speiseröhre. Das bedeutet für den Arzt, wenn er Zwangsernährung durchführt, daß er sich einer Körperverletzung schuldig machen kann.
Vom ethischen Standpunkt des Arztes ist es nicht zu verantworten, wenn er gegen den Willen des Gefangenen eine Magensonde in den Magen des Gefangenen einführt.

Beim Hungerstreik werden bestimmte Körperstoffe abgebaut, die Giftstoffe als Endprodukt hervorrufen. Diese Giftstoffe müssen über die Nieren ausgeschieden werden. Die Menge der Giftstoffe ist im Hungerszustand erheblich höher und muß erheblich stärker und schneller ausgeschieden werden als im Normalzustand, d.h. benötigt werden mehr Flüssigkeit, Wasser als normalerweise, d.h. md. 2-3 Liter pro Tag. Wenn im Hungerstreik noch ein Wasserentzug erfolgt, wie dies in der Vergangenheit oft geschehen ist, d.h. sogar weniger Flüssigkeit als 1 bis 1 1/2 Ltr. unter normalen Bedingungen gegeben wird, dann kann der Körper die Giftstoffe, die anfallen, nicht aus dem Körper herausbringen und es entwickelt sich langsam aber sicher eine Blutvergiftung aufgrund der Giftstoffe, die nicht über die Nieren ausgeschieden werden können.
Dadurch, daß der Körper zu wenig Wasser bekommt, versucht die Niere natürlich Wasser einzusparen und es entwickelt sich langsam aber sicher ein Nierenversagen.
Dieses Nierenversagen aufgrund Wassermangels geht über in echtes intravenales Nierenversagen, daß dann, wenn es nicht behandelt wird d e f i n i t i v z u m T o d e führt. D.h jemand stirbt aufgrund eines Nierenversagens, wenn er nicht korrekt behandelt wird.
Daß jemand mit einem akuten Nierenversagen im Knast nicht korrekt behandelt werden kann, das steht außer Frage für Mediziner. Das heißt, daß die Schädigung von Organen durch den Hungerstreik, durch den Wassermangel nicht mehr in Ordnung gebracht werden kann. Es gibt Dokumente dafür, daß Ärzte die verringerte Wasserzufuhr befürtworten, bzw. als ungefährlich erklären. Dies verstößt gegen unser geltendes Strafrecht und müßte geahndet werden.
Der Entzug des Wassers wird von den Behörden als "menschliche"Maßnahme betrachtet! Menschlich insofern, als der Gefangene gezwungen wird, seinen Hungerstreik eher abzubrechen, weil dann, wenn er wieder ißt, die Gesundheit nicht mehr gefährdet ist!
Um diesen Wasserentzug auch wirksam zu machen, hat man dann auch das Wasser mit dem sich die Gefangenen waschen, mit Seife verunreinigt, damit der Wassermangel durch Waschwasser nicht aufgehoben werden konnte. Gleichzeitig hat man noch ein Glas Milch in die Zelle gestellt, damit der Gefangenen den psychischen "Rest" kriegt und umkippt.

amnesty international

Hier wurde eine Frage an den Vertreter der amnesty international aufgrund des Kommentars in der Berliner Abendschau vom 3. 10. 74 gestellt, der im Anschluß an den Bericht über die Kirchenbesetzung gesandt worden war: Dort sagte ein Vertreter der a.i., daß es in der BRD und in Westberlin keine politischen Gefangenen gibt.
a.i.: Im Frühjahr dieses Jahres hat eine Vor
mission, an der der norwegische Psychiater Kringlin und der Rechtsexperte aus dem inter

Wir bekommen sehr viele Informationen, aber wir bekommen sehr wenig konkrete Unterlagen mit denen wir etwas anfangen können.
Wir sollten z.B. Material von Dr. Gronewald in Hamburg bekommen. Das haben wir nie erhalten.
Wir haben vor, wenn sich wieder Berichte verdichten, eine neue Mission in die BRD zu senden, die dann unter Einschluß der Angehörigen und der zuständigen Stellen die Lage untersuchen werden.
Zur Zeit sieht es so aus, daß Kringlin, der Psychiater gesagt hat, daß zwar die Methoden der Behandlung sehr zweifelhaft sind, daß aber der Vorwurf der Folter nicht erhoben werden kann.

Hierauf antwortete Ströbele:
Wir schlagen vor, daß der Vertreter von a.i. sich nicht an dem orientiert, an dem er sich hier aufgehängt hat, sondern an der Gruppe von a.i. orientiert, die inzwischen eine neue Delegation zusammenstellen wollen und eine neue Überprüfung in der BRD durchführen wollen. Zu dem Herrn Professor Kringelen ist zu sagen;
Genauso gut, wie man sich zur Überprüfung der Frage des Foltervorwurfs in der BRD an den G e n e r a l b u n d e s a n w a l t M a r t i n wenden kann, genauso gut kann man sich in der Frage der Überprüfung des Foltervorwurfs in Chile an P i n o c h e t wenden.
Es ist eine Ungeheuerlichkeit, die ich a.i. nie zugetraut hätte, da von einem Untersuchungsbericht zu sprechen, wenn sich zwei Vertreter aus Norwegen mit Bundesanwalt Martin für eine Stunde unterhalten haben.
Es liegen veröffentlichte Materialien vor, insbesondere im Kursbuch 32; es gibt eine Initiative der Angehörigen der politischen Gefangenen, die bereits mehrfach eine Pressekonferenz, die sogar über das Fernsehen gegangen ist, abgehalten haben, in denen sie ihre Erfahrungen bei den wenigen Besuchen im Gefängnis berichtet haben und es gibt eine Reihe von Dokumenten, die bei uns j e d e r z e i t bei uns eingesehen werden können - sie können auch Ablichtungen haben -.
Es ist an mich n i e jemand von a.i. herangetreten, um diese Dokumente von mir zu bekommen. Ich habe diese Dokumente an Herrn Posser Bspw. geschickt, blieb aber bisher nationalen Sekretariat in London teilgenommen hat. Die beiden hatten e i n l ä n g e r e s G e s p r ä c h mit B u n d e s a n w a l t M A R T I N. Das ganze Ergebnis läßt sich im Resultat dahingehend zusammenfassen;
Wir bekommen wahnsinnig viel Information über Folter. Wenn wir aber den Dingen nachgehen, stellt es sich heraus, daß meistens nur etwa 40% Punkte sind, wo man einhaken kann. Ich muß in dem Zusammenhang den Anwalt auch noch mal bitten, uns Dokumente zukommen zu lassen, ohne Antwort, weil der Herr Posser genauso ein Adressat ist, wie der Generalbundesanwalt Martin.

Ich mache ihnen den Vorschlag:
A.I. soll sich ganz konzentriert mit denjenigen, die die politischen Gefangenen besuchen dürfen, d.h. den Angehörigen unterhalten, Protokolle aufnehmen und daß sie bei den Anwälten erscheinen(das sind die anderen, die die politischen Gefangenen besuchen dürfen) und sich die Berichte anhören:

daß sie die Dokumente einsehen und dazu S t e l l u n g n e h m e n, wie es wohl dazu kommen kann, daß 42 Gefangene in der BRD derzeit in einen unbefristeten Hungerstreik treten, der auf Leben und Tod geht, wenn es dort keine Folter gibt.
Spätestens jetzt müßte doch amnesty aus ihrem Schlaf aufgeweckt werden und sagen, wir müssen was tun, wenn sie sich nicht den Vorwurf gefallen l assen wollen, nichts für die politischen Gefangenen in der BRD getan zu haben.

Zwischenruf eines ehem. Gefangenen

Was habt Ihr gemacht. Ihr habt uns angesprochen und uns stehengelassen; ihr habt die Bibel zugeschlagen und gesagt, ne, wir können für euch nichts machen und dafür zahlen wir euch die Kirchensteuer. Ihr müßt euch mal eure Pfarrer anhören. Was gibt's denn da neues was da so alles gepredigt wird! Eure Nächstenliebe, die könnt ihr unter dem Erdboden suchen. Ihr redet immer von Solidariät, aber wo bleibt sie?

PRESSEKONFERENZ

vom 4.1o.74 in der Heilig-Kreuz-Kirche.

Anwesend waren ca. 15 Journalisten und ca. 15 Kirchenbedienstete. Ich stütze mich auf schriftliche Aufzeichnungen, die ich während der Konferenz gemacht habe und verbürge mich für die inhaltliche Richtigkeit meiner Wiedergabe.

Jeder anwesende Journalist hat zunächst folgende Erklärungen erhalten

Notizen zur Auskunft an die Presse
4. Okt. 1974 12 Uhr

1. Die Heilig-Kreuz-Kirche ist heute morgen gegen 1o.3o von den Besetzern freiwillig geräumt worden. Sie haben vorher aufgeräumt und sauber gemacht und die Kirche in einem ordentlichen Zustand hinterlassen.
2. Die Besetzer hatten sich am Mittwoch früh widerrechtlich Zutritt in die verschlossene Kirche ver-

schaft. Seitdem sind keine nennen swerten Schäden entstanden.
3. Nach einem 3stündigen Gespräch mit den Besetzern haben die Pfarrer die Überzeugung gewonnen, daß eine gewaltsame Räumung der Kirche zu diesem Zeitpunkt nicht angemessen sei. Aus christlicher Überzeugung sollte, wenn irgend möglich, eine gewaltfreie Lösung gefunden werden. Dies ist gelunge n.
4. Der kreuzberger Pfarrerkonvent hat sich bereiterklärt, den Besetzern zum Gespräch zur Verfügung zu stehen. Am Donnerstagabend und in der Nacht zum Freitag hat in der überfüllten Kirche eine Diskussionsveranstaltung stattgefunden. Sie verlief ohne Störungen.
5. In der Kirche waren neben vielen jüngeren Menschen zahlreiche Angehörige der mittleren und älteren Generation, dazu eine grosse Zahl von Pfarrern und kirchlichen Mitarbeitern verschiedener Richtungen anwesend.
6. Die gegen Mitternacht noch anwesenden kirchlichen Mitarbeiter haben unter dem Eindruck der Gespräche mit den Anwesenden folgende Resolution verabschiedet:

RESOLUTION vom 3. 1o. 74

Anlässlich der Besetzung der Heilig -Kreuz-Kirche stellen wir fest:
Wir verstehen die Besetzung als einen Versuch, die Öffentlichkeit auf Misstände in U-haft und Strafvollzug aufmerksam zu machen.
Wir sind der Ansicht, dass die Kirch e grundsätzlich auf der Seite der unterdrückten und gefolterten stehen soll.
Wir meinen, dass die Feststellung in der Kirchenleitungs-Erklärung vom 3.1o. zur Praxis des Haftvollzuges nicht ausreicht.
Aufgrund des gegenwärtigen Hungerstreiks von 42 Häftlingen fordern wir die Kirchenleitung auf, sich umgehend dafür einzusetzen, dass ein offiziell beauftragtes Gremium, dem auch Mitglieder der Kirchenleitung angehören sollen, zur Prüfung folgender Vorwürfe eingesetzt wird:

Im berliner Strafvollzug gibt es:
1. Isolationshaft
2. Verhinderung von ärztlicher Untersuchung durch neutrale Ärzte.
3. Drohung durch Zwangsernährung
Die Ergebnisse sollen baldmöglichst veröffentlicht werden.

DIE PRESSEKONFERENZ

Frage: Gab es besondere Gründe, gerade eine Kirche zu besetzen?
Dr. Rhein: Ja. Es ging den Besetzern darum, Öffentlichkeit herzustellen im Bezug auf die Zustände in den Gefängnissen; deshalb wurde eine so spektakuläre Aktion wie diese Kirchenbesetzung gemacht. Ausserden erhofften sich manche Besetzer auch die aktive Unterstützung durch die Kirche
Frage: Was waren die Inhalte der Aktion?
Dr. Rhein: Esging um die 3 Forderungen, die in der Resolution vom 3.1o. aufgeführt sind; die Kirche sollte diese Forderungen unterstützen. Die Besetzer stehen unter einem unheimlichen Druck, da es bei dem Hungerstreik um Leben und Tod geht! Sie wollten diesen Druck auf uns übertragen, damit wir den Einfluss der Kircheohne bürokratische Umwegen benutzen. Da der Druck auf uns übergegangen ist, haben wir zunächst die Resolution unterzeichnet. Wir sind darüberhinaus entschlossen, den Problemen der Isolationshaft nachzugehen; es geht uns hirbei um die Solidarität mit Menschen, die unter unmenschlichen Bedingungen leiden, egal, ob sie schuldig sind oder nicht. Dies ist eine Lehre Christi.
Überdies möchte ich einen persönlichen Eindruck wiedergeben: In der Presse war teilweise von "Linksradikalen' die Rede. Nach den Gesprächen in dieser Nacht, die wir in der Kirche verbracht haben, muss ich jedoch feststelleh, dass die Besetzer sehr fair uns gegenüber waren, dass es ihnen um eine wirkliche Verbesserung der Situation der Gefangen geht, und nicht um einen anarchistischen Umsturz, dass sich viele dieser jungen Leute schon seit Langem unter grosser persönlichen Opfern um die Gefangen bemühen.
(Jetzt folgt eine kurze Beschreibung der eigentlichen Besetzung und der Aktionen von Polizei und Feuerwehr, die aber das unverschämte Verhalten der Polizisten glatt verschweigt.)
Frage: Wie hoch ist der entstandene Sachschaden?
Dr. Rhein: Der Sachschaden steht noch nicht genau fest, ist aber geringfügig und auf jeden Fall viel kleiner, als der Schaden , der bei einer gewaltsamen Räumung durch die Polizei entstanden wäre.
(Jetzt kommt eine Bemerkung, die ich als ein geschicktes Manöver der Kirchenleute interpretiere: eine Beam-

tete der Kirche, die aber unter den Journalisten sitzt, sagt: bisher wurde fast nur über die Besetzung gefragt, wir sollten jetzt aber endlich auch über die Verhältnisse in den Gefängnissen sprechen! Darauf kommt ein Pfarrer nach vorn und sagt:)
Die Resolution reicht nicht aus! Wir müssen überlegen, wie die politische Arbeit weitergeführt werden kann!
(Und als einige Journalisten erstaunt schauen:) Ja, ich stelle hiermit fest dass wir mit politischen Gruppen zusammenarbeiten werden, um Druck auf die Kirchenleitung auszuüben! z. B. erhalten wir von den Gruppen Dokumente über Isolationshaft, die wir der Kirchenleitung vorlegen werden. In diesem Zusammenhang wäre ich dankbar, wenn die Presse über diese politische Arbeit objektiv berichten würde, über ihre Schritte und Ergebnisse Bei mir persönlich ist der Groschen gestern abend gefallen!
Frage: Beziehen sich die Inhalte der Besetzung nur auf berliner Verhältnisse, auf die BRD, oder auf die ganze Welt?
Dr. Rhein: Teils, teils. In Berlin sind die Verhältnisse insofern anders als es hier eine Verordnung gibt, daß kein Wasserentzug angeordnet werden darf. Dies ist in der BRD jedoch anders.
(Darauf korrigiere ich: Diese Feststellung stimmt zwar, ist aber insofern unbedeutend, als die Gefangenen in Berlin das Wasser verweigern, sobald in Westdeutschland irgentwo Wasserentzug angeordnet wird! Dr. Rhein nickt dazu.)
(Jetzt kommt wieder ein Pfarrer nach vorn und sagt:)
Wir sind gestern abend von einem Arzt darüber informiert worden, daß künstliche Ernährung gegen den Willen des hungernden Gefangenen, d. h. : Zwangsernährung, gefährlich ist und dass damit der Tatbestand der Körperverletzung wahrscheinlich erfüllt ist!
dr.rhein: wir haben durch diese Information verständnis für die besetzer gewonnen, und wären dankbar, wenn die presse über die zustände in den den gefängnissen informieren würde, damit auch die breite öffentlichkeit dieses verständnis entwickeln kann; wir halten das für notwendig.
(jetzt kommt ein dritter pfarrer hinzu)
bisher war es so: wenn sie(die journalisten! anm. d. red.) oder wir mit derartigen problemen konfrontiert wurden, dann haben wir die betreffenden dienststellen angerufen und gefragt, ob das denn stimme. die antwort war für uns verbindlich, da am rechtsstaat zu zweifeln ja ein sakrileg ist! wir haben jetzt erfahren müssen, dass wir da zu oberflächlich waren und dass wir uns auch anders informieren müssen!(anm. d. red. das ist ein klarer seitenhieb gegen die kirchenleitung, die sich bekanntlich in ihrer ablehnung der besetzung auf eine aussage des senats stüzt,in berlin gäbe es keine isolationshaft!)
dr.rhein: am sonntag ist wiedr gottesdienst, aber wir werden ihn mit anderen gefühlen feiern, als bisher, und das wird wohl weiterhin anders sein!
hier endet dies konferenz, der vergleich dieser aussagen mit den presseberichten vom 5.10, zeigt; das wir durch die besetzung bisher erreicht haben, ist von der presse nachweislich unterschlagen worden. für uns persönlich ist das zumindest der beweis dafür, dass durch die solidarität der kirchenleute immerhin soviel druck entstehen könnte, das sie verschwiegen wird. einer der höchsten vertreter der kirchenleitung ist der stellvertretende polizeipräsident von west-berlin!

Frankfurter Rundschau

Besetzte Kirche verlassen

BERLIN, 4. Oktober (dpa). Die Besetzer der Heilig-Kreuz-Kirche im Westberliner Stadtbezirk Kreuzberg haben die Kirche am Freitagvormittag freiwillig wieder geräumt. Das Kirchengebäude war am Mittwoch von etwa 50 jungen Menschen aufgebrochen worden. Sie ließen die Glocken Sturm läuten, zerschlugen Fensterscheiben und hängten rote Fahnen und Transparente aus den Fenstern, auf denen sie bessere Haftbedingungen für Straf- und Untersuchungsgefangene, insbesondere auch anarchistischer Gruppen, wie der Baader-Meinhoff-Gruppe, forderten.

Wer war auf der 125-Jahr-Feier der Berliner Schussmannschaften vor dem Rathaus Tiergarten Zeuge von der Verhaftung eines 2m- Genossen und kann hierüber am 23.Okt.74 Aussage machen. Die Justiz hat ihm Widerstand angehängt, obwohl er es war, der sich an die Bullen zwecks Feststellung der Personalien einer Jubelbraut die ihn ins Gesicht geschlagen hat, gewandt hatte.
Zeugen rufen Karl-Otto 6121664 an.
Es eilt !!! Es eilt !!!
Der Prozess ist am Mittwoch 23.1o. um 12.15 h Amtsger. Tierg. E 54

ENTFÜHRUNG

MORGENS UM 6, DAS IST NICHT DER MILCHMANN
oder: Die Blitzentführung des T.Yokoi

Am 1.10. wurde Takuya Yokoi festgenommen und stundenlang von Angehörides LKA I Düsseldorf (Spezialeinheit zur Terroristenbekämpfung?) verhört, weil bei einem in Paris verhafteten Japaner seine Adresse gefunden worden war. Verbindungen zur Geiselnahme in Den Haag im Sept. 74 wurden konstruiert. Abends wurde er ohne Auflagen entlassen. Von Heimbewohnern vorgeschlagene Vorsichtsmaßnahmen lehnte Takuya ab, da er sich nicht bedroht fühlte.
Am 3.10. um 5.50 Uhr tauchten auf dem Gelände 7 mit MPs behängte Zivilbullen auf, die ohne Hausdurchsuchungsbefehl in T.Y.s Wohnung eindrangen. Derweil hatten sich 70 Heimbewohner eingefunden. Von draußen konnten wir die Brutalität des Bulleneinsatzes verfolgen und fotografieren. Auf ihr Verlangen nach einem Anwalt bekam Frau Y. einen typischen Bullenschlag in die Nierengegend. (6 Tage vorher hatte sie ein Kind geboren.) Um die Entführung zu sichern, tauchten Bereitschaftsbullen auf. Dann begann die Auseinandersetzung mit den Heimbewohnern, die den Abtransport zu verhindern suchten. Eine Eilverfügung des Anwalts scheiterte an den beim Gericht nicht auffindbaren Akten des T.Y. So saß er um 10 Uhr in Ffm. im Flugzeug nach Tokio. Von dort erfuhren wir später, daß T.Y. nach einer Pressekonferenz und einem Polizeiverhör freigelassen wurde, da NICHTS gegen ihn vorliegt.

Japan befindet sich zur Zeit in einer Hysterie als Folge der letzten Ereignisse:
Den Haag: Geiselnahme in der franz. Botschaft
Seoul: Mordanschlag auf Präsident Park Chung Hi
Paris: Verhaftung eines Japaners
Man versucht verzweifelt, diese Ereignisse in einen Topf zu werfen, um damit die fortschrittliche Bewegung Japans und die in Japan lebenden Koreaner unter Druck zu setzen und ihnen die Verantwortung dafür in die Schuhe zu schieben.
Die westdeutschen Behörden haben sich durch diese Hysterie anstecken lassen.

Unser weiteres Vorgehen muß sein, durch größtmögliche Öffentlichkeit und Aktionen Takuya Yokois sofortige Rückkehr nach Berlin zu erreichen und an diesem Fall das schweinische Vorgehen gegen Ausländer aufzuzeigen.

Einige Bewohner des Studentenwohnheims Dauerwaldweg 1

FUCHSBAU

EHEMALIGE FUCHSBAUMITARBEITER GRÜNDEN "REINICKENDORFER KINDER- UND SCHÜLERZENTUM"
Wir, die ehemaligen Betreuer aus dem Fuchsbau, lassen erst jetzt wieder von uns hören, da wir mit unserer Fahrt in die Lüneburger Heide ziemlich belastet waren.
Wir Betreuer waren aus dem Fuchsbau entlassen, bzw. zwangsversetzt worden, weil wir die betroffenen Eltern, Jugendlichen und Kinder über die Tatsache informierten, daß die vom Bezirksamt geplante Reise auf Grund von Teamkonflikten möglicherweise mit uns nicht stattfinden sollte.
Das BA mußte seine Fahrt dann tatsächlich absagen, da die Kinder und Jugendlichen mit ihren alten Betreuern weiterarbeiten wollten.
Wir haben unsere Reise mit Hilfe des BDP und Dank zahlreicher Spenden von TU-Festen, selbstorganisierten Jugendfreizeiteinrichtungen und anderen Organisationen durchgeführt.
Nach kurzer Erholungspause wurde die Elternarbeit wieder aufgegriffen. Eltern, Jugendliche und Betreuer gründeten am 19. 9. 74 das "Reinickendorfer Kinder- und Schülerzentrum". Der Verein soll es uns ermöglichen Geld und Räume vom BA zu erhalten. In den Räumen soll dann die Kinderarbeit wieder aufgegriffen werden.
Im Oktober werden wir ein Informationsfest veranstalten. Der feste Termin wird rechtzeitig bekanntgegeben.

AUTORENKOLLEKTIV "R.K.S.Z."

FINANZEN, VERTRIEB

Das INFO leidet unter chronischem geldmangel. Bislang haben wir uns von einer druckerrechnung zur anderen gehangelt, ohne einen pfennig zurücklegen zu können. Die nummer 25 hat durch mangelhaften vertrieb und fehler in der technischen herstellung einen verlust von 200 dm verursacht. Hinzu kommen noch 100 dm für die SZ-miete, die nicht durch spenden des MP's gedeckt waren. Das loch von 300 dm konnte durch private kredite und spenden kurzfristig geschlossen werden, um das erscheinen dieser nummer sicherzustellen. Um die schulden abzutragen und ein kleines finazielles polster anzulegen, wird am 19.10. im SZ eine fete stattfinden.
Um die finanzierung des INFOs auf dauer sicherzustellen, sind einige anstrengungen nötig. Erst mal zum finanzbedarf: Das INFO trägt sich erst ab einer verkauften auflage von 1200 pro woche. Die druckkosten von ca. 550 dm kommen wieder herein, wenn 1000 INFOs zu 0,50 dm (=500 dm) verkauft werden und 200 INFOs zu 0,40 dm (=80 dm) abgegeben werden. Die abgabe an private händler zu einem preis von 0,40 dm ist für uns aus politischen und vertriebstechnischen gründen notwendig, da sonst viele leute das INFO nicht erhalten würden.
Diese minimalrechnung ist nur durch die erhöhung der verkauften auflage zu verbessern, da die druckkosten bei erhöhter auflage anteilmäßig fallen. Mit beginn des semesters sollten wir auf die Auflage von 1500 (stand vor den semesterferien) wieder zurückkehren und darüber hinaus.

Um dies zu erreichen wird das vertriebs- und abrechnungsverfahren geändert. Ab montag 21 uhr können die INFOs im SZ abgeholt werden. Auf einer vorbereiteten liste wird j e d e s m a l anzahl, abholer und verkaufsort eingetragen. Diese liste liegt auch auf dem MP aus. Leute, die INFOs abholen, tragen sich da zu beginn ein. Gegen ende des plenums wird diese liste kontrolliert und etwaige vertriebslücken geschlossen. Im buchladen am savignyplatz, der als zwischenverteiler dient, liegt eine entsprechende Liste aus.

Die abrechnung erfolgt auf basis dieser liste bis spätestens nächsten mittwoch.

Die für die reibungslose abwicklung des vertriebs und der finanzen verantwortlichen werden sich auf dem nächsten MP vorstellen. Ihre tätigkeit ist vom MP zu kontrollieren und endet vorläufig am 1.1.75 .

BERUFSVERBOT

Dozentenentlassung am FFH (Erzieherschule)

Vorgeschichte: rösler, ehemals fdp-mitglied & kandidat für die bezirksverordnetenversammlung charlottenburg, trat mit 2 anderen nach den wahlen 1971 zur cdu über und ermöglichte somit eine cdu-regierung in charlottenburg. und verschaffte sich selbst einen posten als bildungsstadtrat! dieser rösler, der ~~xx~~ der cdu unter dr.legien (mitglied im bundfreiesdeutschland) zu bezirksamtspfründen verhalf, stellte sich selbst in seiner funktion als bildungsstadtrat als dozent für politik am FFH ein. somit kann er die schüler, das lehrerkollegium & den rektor, der ihm direkt untersteht, kontrollieren.

nun zur sache: die reaktionäre sau kann als bildungsstadtrat jeden lehrer kündigen, wa[illegible] er auch gleich zweimal bei uns am ffh tat: vor den ferien den dozenten stoklosser & nach den ferien die dozentin moerike. beide waren noch im 1/4-jährigen probeverhältnis. beide machten duften & fortschrittlichen unterricht und das vorwiegend in den klassen, die jetzt ins examen gehen. diese entlassungen sind als antwort auf politische aktivitäten der dozenten im zusammenhang mit ihrem unterricht zu sehen. für die dozenten bedeuten die entlassungen inoffizielles berufsverbot in form von nicht-beamtung. für die schüler der examensklassen heißt das dauernder dozentenwechsel und damit keine kontinuierliche examensvorbereitung.
das lehrerkollegium, das bei der entlassung stokloosers nicht reagierte, ist bei der jetzigen entlassung von helga moerike wahrscheinlich zu einem ein-tägigen warnstreik bereit. Von seiten der schüler lief eine flugblattaktion, weitere maßnahmen wie streik, examensboykott usw. werden nächste woche beschlossen.

ein schüler der ffh

LILIOM, EIN HEXENKESSEL 2

Allerdings!

Nachdem (bezeichnenden!!) Infor= mationswirrwar von Bildzeitung bis Tagesspiegel zum neuesten Liliom-"Geschehen", wollen wir im Zusam=menhang zu unserem letzten Arti=kel (Info 26) noch ein paar klä=rende Überlegungen weitergeben .

Daß im Liliom (am Montag dem 1.10.) zum 2.Mal die Gläser flo=gen und das Bier nichts kostete, ist auf die neuesten "Schoten" des zur Rede gestellten Geschäft=führers zurückzuführen.

Schon beim ersten Mal,haben die Anwesenden Leute (also die angeb=lich zufriedenen Gäste) mit kaput=ten Gläsern und Scheiben reagiert, nachdem vier von uns nur wegen unerwünschten Aussehens durch Bullen herausgeholt worden waren. Diese "zufriedenen Gäste" sind es auch,denen in diesem Zusammen=hang die Preiserhöhung auf 1,60 gegen den Strich geht. Preisargumente wie ,steigende UN=kosten und hohe Bodenpreise sind Probleme des bekannten "leidenden Unternehmers"! Den dazu passenden Ruf nach den Bullen,lassen wir uns nicht gefallen! Es ist klar, daß uns Unternehmer nicht passen, die meinen,der Preis ist ihre Sache und Leute,die ihm nicht ge=fallen durch Bullen rausschmeißen lassen.

Seit letztem Montag wurde einem der angeblichen Störer übrigens bereits das Bier verweigert. Vielleicht fällt für einige damit ein eingefahrener Treffpunkt weg, unter solchen Bedingungen ist diese Kneipe für uns jedenfalls gestorben.

Die Idee einer profitfreien Pinte wird immer wichtiger. Es gibt schon einige Interessenten,die Lust haben sich dahinter zu klem=men (weitere sollen zum MP kommen)- wir kümmern uns weiter darum.

In diesem Sinne: Mach dein Glück werf zurück!

150 randalierten vor Lokal

Vor einem Lokal in der Schöneberger Martin-Luther-Straße randalierten nach Angaben der Polizei in der Nacht zum Dienstag etwa 150 Personen wegen einer angeblichen Bierpreiserhöhung. Mit steinernen Flaschen warfen sie die Scheiben des Lokals ein und demolierten einen Teil der Einrichtung. Alle Personen flohen noch vor dem Eintreffen der Polizei mit mehreren Autos. (Tsp)

Tagesspiegel 2.10.74

Fenster in Studenten-Lokal zertrümmert

Etwa 40 junge Burschen zertrümmerten die Fensterfront des Studentenlokals „Liliom" in der Martin-Luther-Straße (Schöneberg).

Vermutlich handelt es sich um eine Gruppe linker Extremisten, die bereits seit einigen Wochen Freibier und eine „profitfreie Pinte" forderte.

Im letzten Info klagten die Verfasser des Artikels "Bullen im Liliom"darüber,daß es keine profitlose Pinte gäbe.Es gibt sie längst! Und zwar im Sozialistischen Zentrum, wo acht Genossen seit einem Jahr viermal in der Woche hinter der Theke stehen,einkaufen,die Kneipe putzen etc.,um die Stadtteilarbeit der Roten Hilfe in Moabit zu finanzieren.In der letzten Zeit lohnt es sich-außer Mittwochs-allerdings nicht mehr,überhaupt aufzumachen, weil die Genossen ihr Bier (schultheiss vom Fass) nicht mehr hier trinken,sondern stattdessen die "linken"Geschäftemacher in Kreuzberg und anderswo fett und fetter machen. Um das Zentrum zu halten,wollen wir ab jetzt 0,20 DM von allem,was wir verkaufen dem Republikanischem Club (Zentrumsträger)abgeben,obwohl unsere Preise weit unter den sonst kneipenüblichen liegen.
Die genaue monatliche Abrechnung wird in der Kneipe ausgehängt. Interessierte Genossen können darüber hinaus die Kneipenbuchführung einsehen.
Wie wärś also mit der Zentrumskneipe als neuem Treffpunkt,als Möglichkeit,Arbeit und Spaß zusammenzulegen -nicht nur räumlich?
Bis 24Uhr wärś hier möglich, länger allerdings nicht, da wir jeden Morgen um 7 Uhr zur Arbeit rausmüssen.

RH, Stadtteilgruppe Moabit

GRENZEN GEWALTFREIER AKTION

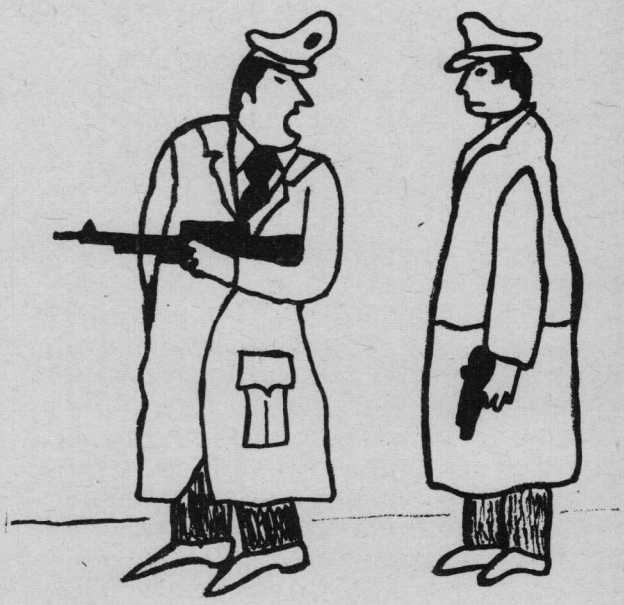
Die gewaltfreie Besetzung der Heilig-Kreuz-Kirche,die als Konsequenz aus den Diskussionen einer Gruppe aus dem Mittwochsplenum zu begreifen ist,wirft die Frage auf,welche Perspektiven eine Strategie der gewaltlosen Aktionen eröffnet.
Im INFO 26 ("Verfluchte Taktik") wird die gewaltlose Aktion als mögliche Antwort auf die zum größten Teil untauglich gewordenen traditionellen Ausdrucksformen unseres Protests auf der einen Seite und auf die "militante Aktion" auf der anderen dargestellt.

Beispiel einer gewaltlosen Aktion

Die Heilig-Kreuz-Kirchen Besetzung,die als gewaltfreie Aktion geplant war und auch als solche durchgeführt werden konnte,hat weitgehend ihr Ziel erreicht - eine begrüßenswerte Stellungsnahme der Kirchenleitung zum Hungerstreick der RAF-Genossen und zum allgemeinen Terror im Knast ist erzwungen worden-darüber hinaus konnten sogar bei mehreren Pfarrern Bewußtwerdungsprozesse initiiert werden.Dieses Ergebnis ist gut und wichtig,vielleicht mag die weitere Zusammenarbeit mit den Pfarrern u.U. dazu führen,daß einige Haft-erleichterungen in den Knästen "gewährt werden,obgleich dies sehr unwahrscheinlich ist.

Doch dürfen wir die Begrenztheit dieser Aktion nicht aus dem Auge verlieren,denn wir stehen doch weiterhin vor folgender Situation:die Genossen der RAF haben klar gesagt,daß sie so lange weiterhungern werden,bis alle ihre Forderungen erfüllt sind!
Und diese Kirchenbesetzung wird die Durchsetzung dieser Forderungen leider nicht leisten können - sie ist aber als Etappe auf dem Weg zur Erzeugung eines starken öffentlichen Drucks auf jene Staatsorgane,die die Zustände im Knast verantworten zu haben,zu verstehen und eben als Etappe zu begreifen.
Wir müßen ganz klar sehen,daß es nur sehr wenige Institutionen gibt,die durch solche gewaltlosen Aktionen zu aktivieren sind und für unseren Kampf einzuspannen sind.So hat z.B. die Besetzung des SPD-Hauses gezeigt,daß eine als gewaltfreie Aktion geplante Besetzung auch sehr schnell auf die herrschende Gewalt stoßen kann - ist dies der Fall,und so wird dies meistens sein,bekommt man entweder eins auf die Fresse oder aber man reagiert mit Gegengewalt.

GEWALTTÄTIGE GESELLSCHAFT



„Es geht um die Endlösung der Jugendfrage!"

Die herrschende Gewalt bestimmt unser ganzes Leben - von Geburt an sind wir belastet mit dem ungeheuren Druck der Traditionen,Sitten,der "Kultur" usw. Diese "Zivilisationswerte" sind nun nicht von Natur aus da,sondern sind das Ergebnis autoritärer Gesellschaftsformen.Die heutige Gesellschaft ist die kapitalistische,d.h. sie beruht auf Ausbeutung;diese Ausbeutung basiert selbst wieder auf Gewalt.Die Gewalt der Herrschenden ist

-der Zwang,seine Arbeitskraft verkaufen zu müssen
-der Zwang,durch Erziehung sich anpassen zu müssen
-der Zwang,das Eigentum der Reichen nicht anzutasten
-der Zwang,in unmenschlichen Wohnungen hausen zu müssen
-der Zwang,dafür Miete zahlen zu müssen
-der Zwang,kaufen zu müssen,alles tauschen zu müssen usw.

Die kapitalistische Gesellschaft kann nur so lange funktionieren,so lange diese Zwänge durchgesetzt werden können.Wehren sich Menschen dagegen,ge-

gen diese permanente Gewalt,so setzt die Gesellschaft ihre Institutionen gegen die Rebellierenden ein,die diese entweder aus der Gesellschaft isolieren oder sie gleich liquidieren (Polizei,Bundesgrenzschutz,MEK,Bundeswehr,Gerichte,Knäste,psychatrische Anstalten,Erziehungsanstalten usw.)

Nur auf dieser aufgezeigten Basis läßt sich die Frage der Gewalt diskutieren.Wenn wir dies wissen,dann wissen wir auch,daß diese gesellschaftliche Gewalt nicht durch gewaltlose Aktionen sich abschaffen läßt.Das heißt nicht,gewaltlose Mittel des Kampfes abzulehnen,meint aber,daß wir nicht zu Apologeten kategorischer Gewaltlosigkeit uns machen dürfen. Wir müssen versuchen,die bestehende Trennung von gewaltfreier und militanter Aktion aufzuheben - jede gewaltfreie Aktion muß die Möglichkeit zur Militanz schon in sich tragen, dann wird sie nicht so schnell zum Bumerang werden können.

GEGENGEWALT

Gewalt als verselbstständigtes Mittel zur Durchsetzung revolutionärer Politik lehnen wir ab - sie muß sich aus dem Zusammenhang mit der sonstigen politischen Arbeit ergeben.Dann ist die Militanz keine aufgesetzte,sondern wird auch für jene,die nicht direkt an solchen Aktionen teilnehmen, durchschaubar und begreiflich.(siehe etwa Frankfurter Häuserkampf - laut einer Untersuchung verschiedener Psychologen bei der Frankfurter Polizei bejahen selbst unter den Bullen viele die Gewalt zur Durchsetzung berechtigter Interessen.Dies läßt darauf schließen,daß auch Teile der Bevölkerung so denken und es also in solchen Fällen,wo Gewalt für jeden sichtbar Gegengewalt gegen die herrschenden Zustände (Zerstörung von Wohnraum zugunsten von Büropalästen) ist,keine Vermittlungsschwierigkeiten gibt.)

In dem zitierten Artikel"Verfluchte Taktik"(INFO 26) steckt die fatale Verwechslung von militanten Aktionen auf der einen Seite und den paramilitärischen Organisationen wie der RAF oder der Bewegung 2.Juni.Diese zwei "Positionen" werden einfach in einen Topf geschmissen.Wenn hier von Militanz gesprochen wird,ist nicht von dieser verselbstständigten Gewalt die Rede,sondern von der Militanz,die ihren Ausdruck in der Studentenbewegung,in den spontanen Streiks,im französischen Mai 68,bei den Aktionen der FIAT-Arbeiter,bei den polnischen Arbeitern usw.fand.
An diese Militanz müssen wir anknüpfen,sollten gewaltfreie Aktionen wie z.B. die Kirchenbesetzung aber mit einbeziehen,ohne diese aber zum Prinzip erheben zu wollen.

CHE GUEVARA

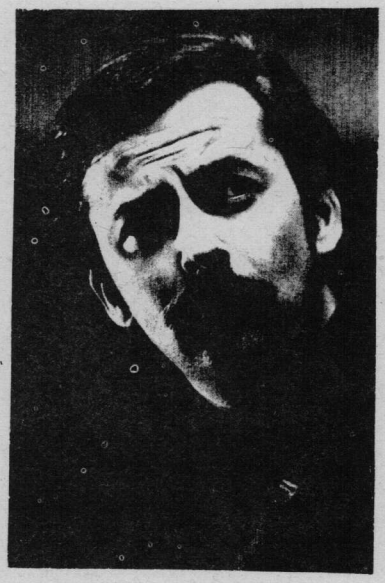
Aufruf an die deutschen Revolutionäre zur "Woche des heldenhaften Guerillero"

Vor sieben Jahren wurde in Bolivien der größte lateinamerikanische Revolutionär, Kommandant Ernesto CHE Guevara, in Argentinien geboren in Kuba eingebürgert, durch die bolivianische Armee ermordet. Der CHE,wie ihn seine Kampfgenossen liebevoll nannten, symbolisiert für die Revolutionäre Amerikas und der Welt den konsequenten Kampf gegen den Imperialismus, symbolisiert den höchsten Ausdruck des proletarischen Internationalismus und des Kampfes für den Sozialismus

Die "Bewegung der revolutionären Linken"(MIR) in Chile, die "Bewegung der nationalen Befreiung" (Tupamaros) in Uruguay, das "nationale Befreiungsheer"(ELN) in Bolivien und das "Revolutionäre Volksheer"(ERP) in Argentinien, die sich in der "Revolutionären Koordinationsjunta" zusammengeschlossen haben, planen für den 11. Oktober in Westberlin eine Veranstaltung zu Ehren des Guerillero, die von der "Gruppe zur Unterstützung der MIR" getragen sein wird. Zu dieser Veranstaltung hoffen wir auf die Teilnahme aller deutschen Revolutionäre, die wir hiermit einladen.
Die "Revolutionäre Koordinationsjunta" ist die Konkretion einer der wichtigsten strategischen Vorstellungen des Kommandanten CHE Guevara, die er in seiner Botschaft an die Trikontinentale formuliert hat:
"Es ist der Weg Vietnams, es ist der Weg, den die Völker gehen müssen,; es ist der Weg, den Amerika gehen wird, mit der Besonderheit, daß die bewaffneten Gruppen so etwas wie eine Koordinationsjunta bilden sollten, um dem Yankee-Imperialismus sein repressives Geschäft schwerer und uns unsere eigenen Sache leichter zu machen."
Wir rufen im Namen der vier revolutionären lateinamerikanischen Organisationen alle Organisationen der deutschen revolutionären Linken und alle konsequenten Antiimperialisten auf, sich an dieser Veranstaltung zu beteiligen und zu ihr aufzurufen

Die Veranstaltung findet am Freitag, 11.10.74 um 19.oo Uhr im Audi Max der TU statt.

ENRIQUEZ ERMORDET



In der Nacht zum Sonntag ist der Generalsekretär des M I R (Bewegung der Revolutionären linken Chiles) ermordet worden. Nachdem uns bisher vorliegenden informationen ist das haus - im arbeiterviertel st.miguel in santiago - in dem sich enriquez mit mehreren genosen aufhielt, anlaesslich einer razzia von polizei und militaer angegriffen worden. in einer ca. 2 stuendigen bewaffneten auseinandersetzung sind mehrer personen getoetet worden. die junta hat der internationalen presse mitgeteilt dass sich unter ihnen m.enriquez befand. die genossing des mir carmen castillo ist schwer verwundet den gorilla-militaer in die hand gefallen.

UNSERE SOLIDARITAET GILT DEN KOMITES DES WIDERSTANDS IN CHILE
DEMONSTRATION MI. 9.Okt. 16.00 Uhr
Bismarkstr. Deutsche Oper

Dokumentation: Ausbeutung im Knast

Diese Dokumentation ist eine Darstellung von strafgefangenen der jva-Kaisheim und eine beschriebung der Prodiktionsverhältnisse im Knast, in der von den Gefangenen selbst auf die ökonomisch und politisch relevante Funktion des Kanstes hingewiesen wird. Ansatzweise wurde am Ende versucht, eine Diskussionsrichtung anzugeben mit dem Ziel, die polit.Perspektive der Kanstarbeit zu entwickeln.
Die Dokumentation kostet DM 2,5o, bei Sammelbestellungen ab 1o Ex. DM 2,- Zu beziehen über Peter Schult, (Kollektiv Rote Hilfe), 8 München 9o Gemmersheimerstr.26

NACHRICHTEN

Berufsverbot für Homosexuelle?
Nachdem im März einem kirchlichen Mitarbeiter im Wedding wegen seiner "homosexuellen Veranlagung" gekündigt wurde (s.INFO 5), wurde jetzt der Vertrag eines Lehrers an der Otto-Suhr-Hauptschule in Wilmersdorf nicht verlängert, weil seine Homosexualität für die Schule ein zu großes Risiko sei. Am Dienstag protestierten über 1oo Schüler dieser Schule im Rathaus Wilmersdorf gegen diese Entscheidung.

Eine Jubelveranstaltung für den Rassismus in Südafrika, die "korrigierende Informationen" zu kritischen Veranstaltungen in Westberlin liefern sollte, lief nicht ungestört über die Bühne. in Südafrika wurden vor einigen Tagen mehrere schwarze Arbeiter von den Bullen abgeknallt.

---

um 5o% gekürzt hat die senatsjugendverwaltung die zuschüsse für die von der EKG Menckenstr. angestellte Fachkraft - rückwirkend ab 1.1.74 wegen "unzureichenden etatmitteln"!

---

elterngruppen aus über 5o städten haben sich zur "elterninitiative schulnotstand" zusammengeschlossen und rufen alle eltern und lehrer auf, sich an einem sternmarsch gegen den schulnotstand am 19. und 2o.1o. in münchen zu beteiligen.
kontaktadresse: Lottemi Doormann, 2 HH 5o, Kielkamp 23

---

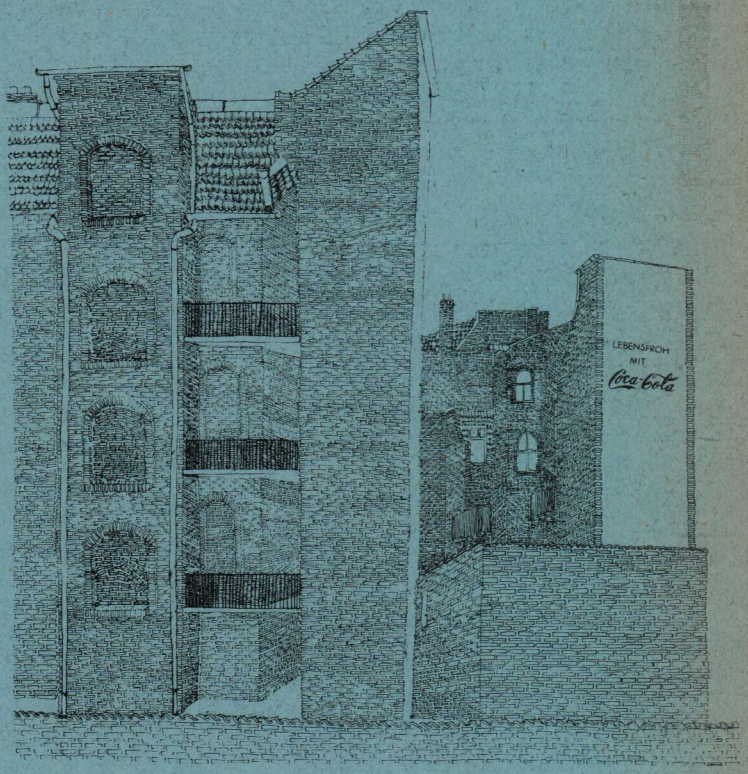
bleibt die Lehrerschwemme?
Auf eine Anfrage im Abgeordnetenhaus mußte der Schulsenator zugeben, daß jetzt zum Schuljehresbeginn 1,4% der Lehrerstellen nicht besetzt werden konnten.

---

berliner mietrecht für mieter

Endlich!
Der wichtige Leitfaden für den täglichen Häuserkampf ist wieder im Buchhandel zu haben. Beim Kauf von mehr als 1o Ex. bekommt man im "Politischen Buch", 1 - 15, Lietzenburger Str.99 bis zu 3o% Rabatt auf den Verkaufspreis von 2,5o DM

3. auflage



Noch ein Tip:
Wer immer noch nicht genug über die Folter im Knast weiß, sollte sich außer den Infos Nr.24-26 auch mal das Kursbuch 32 durchlesen!

Preisstopp auf italienisch BZ

Rom, 2. Okt. dpa

Der „bürgerliche Ungehorsam", eine neue Protestform der italienischen Arbeiter gegen die steigenden Tarife im öffentlichen Dienst, weitet sich aus.

Die Anhäger des „Ungehorsams" weigern sich, die Preissteigerungen hinzunehmen und zahlen einfach den alten Preis.

Bei Strom- und Wasserrechnungen ziehen sie die Preissteigerungen von ihren Rechnungen ab.

Die Gewerkschaften stehen der „Selbstbegrenzung der Preise" skeptisch gegenüber, da sie den unorganisierten Protest nicht lenken können.

ALLEIN MACHEN SIE MICH EIN !!

Wer studiert auch an der Fu Publizistik und zwar schon ganz schön lange und auch ohne Perspektive und hängt überhaupt ziemlich durch?
Mir geht es nämlich ebenso, aber alleine schaffe ich es nicht, aus dem Mist herauszukommen. Bitte meldet auch mal bei mir - vielleicht kann man gemeinsam was machen. Langsam wird es dringend!
(Magister-Examen ?!)
Peter 691 31 98

Suche Teilzeitjob. Bin Psych.student. Wenn jemand was weiß, sagt bescheid. Tauschen außerdem 2-Zi.Wohnung gegen 3-4 Zi.Wohnung.
Tel: 215 56 2o

Genossin sucht Zi. in undogmatischer WG.
Tel: 693 26 31

Suchen gut erhaltenen Ölofen für großen Raum
Tel: 693 26 31

Tauschen 2oo qm-Wohnung, 95o.- warm 2ooo DM Kaution, 4 große Räume, unterteilung möglich, in Kreuzberg-Paul-Linke-Ufer
gegen 3-Zi.Wohnung mit Bad in Krzbg/Neukölln
Tel: 612 59 32

WG (1 Soz.päd.studentin, 2 Werktätige 1 OSI-Student, 2 Hunde) sucht 2 undogm. Genossinnen - WG-Erfahrung wäre ganz gut
Tel: 614 9o 48

Genosse, 27J . sucht ganz dringend platz in wg. antwort an INFO-BUG.

Genossin sucht Zimmer in WG
alles weitere: tel. 6928911

Das Info gibt's

Buchladen am Savignyplatz
Pol.Buch, Lietzenburgerstr.
Commune, Unter den Eichen
Kreuzberger Bücherstube, Kottbusser Damm
Bergengruensche Buchhandlung 19, Schloßstr.29
Zeitungsstand am Zoo unter der S-Bahn
Zeitungsstand am Kudamm/Ecke Giesebrechtstr.

In den Kneipen:
Schlauch 21, Rathenowerstr.
Kastanie 19, Schloßstr.
Gittas gute Stube 19, Spandauer Damm 23
Pushen, Monumentenstr.
Quinte 30, Grunewaldstr.
Stiege 36, Oranienstr.
Baarlam's Heide, 61, Mehringdamm
Rotkehlchen, Yorckstr.
Wanne, Holsteinische Str.
Gottlieb, Steinmetzstr.
Bilbao, Mannsteinstr.
Kino Bali, S-Bahnhof Zehlendorf

Foto Studio „Ihr Fotograf"
1 Berlin 61, Kottbusser Damm 9
Tel: 693 44 72

INHALT

Besetzung heilig-kreuz-kirche	S.2
Podi ms-Diskussion	S.3
Pressekonferenz	S.6
Entführung/Fuchsbau	S.9
Finanzen,Vertrieb,Berufsverbot	S.10
Lilliom ein Hexenkessel	S.11
Grenzengewaltfreier Aktionen	S.12
Che-Guevara und Enriques Ermordung	S.14
Nachrichten	S.15

Impressum:
INFO-BUG: 1-21 Stephanstr. 60
te.: 3958083
Mittwochs-Plenum 19.30
Sonntags ab 18.00 Redaktionssitzunng